AUSGABE NR. 21 15. JAHRGANG Dezember 2022

AUFWIND

Unabhängige Soziale BÜRGER-ZEITUNG für Geisenfeld und seine Ortsteile

Foto: Rudi Zablowsky

www.usb-g.com www.blpaf.de

Paul Weber

Erster Bürgermeister

Weihnachts- und Neujahrsgrüße und kommunalpolitischer Jahresrückblick 2022

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Jahresende ist es mir ein Herzensanliegen, auf das Jahr 2022 zurück zu schauen und Ihnen die besten Wünsche der Stadt Geisenfeld zu übermitteln. Es waren wieder viele Ereignisse, die den Jahreslauf geprägt und uns berührt haben. Sowohl im persönlichen Bereich wie auch für unsere Stadt schauen wir nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft, äußern unsere Wünsche und machen Pläne.

Das Jahr 2022 wird in die Geschichte eingehen als eine schwierige, ja gefährliche und von vielen Emotionen geprägte Zeit. Der unsägliche russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen für Europa, Deutschland und damit auch auf uns, begleitet uns nach wie vor.

Bereits im Frühjahr verwendete der Bundeskanzler den Begriff der „Zeitenwende". Und in der Tat ist es so, dass Vieles nicht mehr so ist, wie es einmal war und sich die Strukturen stark verändern.

Kürzlich habe ich gelesen, dass im Chinesischen das Wort Krise aus zwei Zeichen besteht. Eines dieser Zeichen steht für Gefahr. Das andere Zeichen steht für Chance. Wenn wir uns nach diesem Spruch richten, und insbesondere die Chancen sehen, die sich aus der Zukunft ergeben, so können aus der jetzigen Zeit auch wieder neue und positive Entwicklungen entstehen. Darum blicke ich trotz der vielen „Krisen" auch positiv auf das Jahr 2022 zurück. Es gab zahlreiche neue Aufgaben, viele gute und schöne Ereignisse, die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen.

Gerade in den letzten Monaten wurden wieder viele Begegnungen der Menschen in unserer Stadt möglich. Wir konnten ins Gespräch kommen, konnten uns austauschen und bei Veranstaltungen und Festen auch wieder feiern. Ich denke dabei zum Beispiel an die zahlreichen Vereinsfeiern, unser Volksfest und den kürzlich durchgeführten Christkindlmarkt. All das hat uns wieder mehr Zusammenhalt, Miteinander, Lebensfreude und Menschlichkeit gebracht.

Nur gemeinsam war und wird es möglich sein, die ständig steigende Anzahl von Themen und neuen Herausforderungen bewältigen zu können. Das war auch die Basis dafür, dass wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen auch im zu Ende gehenden Jahr unsere Stadt in vielen Bereichen weiterentwickeln und neue Wege gehen konnten. Gerne gebe ich Ihnen einen kleinen Rückblick auf die kommunalpolitische Arbeit und die jeweiligen Sachstände der einzelnen Themen.

Schwerlastverkehr: Ortsdurchfahrt B 300

Die Verkehrsbelastung an der B 300 ist seit vielen Jahren ein viel diskutiertes Thema. Die Stadt hat in jüngster Vergangenheit weitere Fakten und Argumente gesammelt, Gutachten vorgelegt und bei den zuständigen staatlichen Stellen offiziell die Tonnagebegrenzung über Kraftfahrzeuge aller Art über 12 Tonnen Gesamtgewicht beantragt. Diese Entscheidung würde eine deutliche Entlastung gerade im Bereich des Schwerlastverkehrs bringen. Der große Wunsch der Bevölkerung ist es, endlich von Lärm, Gestank, Stickstoffbelastung und der Unfallgefahr befreit zu werden. Zuletzt haben wir uns Ende September mit der Bitte um Unterstützung nochmals in einem Schreiben an den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei Dr. Florian Herrmann, den Innenminister Joachim Herrmann, den Landtagsabgeordneten Karl Straub und den Landrat Albert Gürtner gewandt. Der ursprünglich angedachte Gesprächstermin im Bayerischen Landtag am 30.11.2022 musste durch das Innenministerium aufgrund dringlicher Termine abgesagt werden. Die finale Entscheidung erwarten wir im I. Quartal des Jahres 2023.

In Sachen Umgehungsstraße läuft das sehr aufwändige Planungsverfahren weiter. Im Zuge der Anhörungen der Träger öffentlicher Belange wurden vom Naturschutz umfangreiche ökologische Ausgleichsflächen gefordert, die sich die Stadt bereits weitgehend sichern konnte.

Verkehrssicherheit

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen wurde im Stadtteil Zell eine neue Ampelanlage installiert. Damit wurde vor allem der Weg von Schulkindern zur Bushaltestelle sicherer gemacht. Für

die beantragte Ampelanlage in Geisenfeldwinden wird demnächst die aus rechtlichen Gründen vorgeschriebene Verkehrszählung durchgeführt und in Ainau laufen Gespräche mit dem zuständigen Staatl. Bauamt in Ingolstadt zur Installation eines Zebrastreifens. Zugleich haben Bürgerinnen und Bürger eine Unterschriftenaktion zur Untermalung der Dringlichkeit des Übergangs initiiert.

Radwegekonzept

Die Stadt Geisenfeld verfolgt ein umfangreiches Radwegekonzept, das Zug um Zug umgesetzt werden soll. Heuer konnte der Radweg von Geisenfeld nach Engelbrechtsmünster offiziell übergeben werden. Wichtigster Bestandteil dabei war die Ilmbrücke beim Hochstadel, die das Verbindungsstück zwischen dem Stadtgebiet und weiteren Ortsteilen und Kommunen bildet.

Mobilität

Die Stadt Geisenfeld ist in die Erstellung des Mobilitätskonzepts des Landkreises eingebunden. Zug um Zug soll das Angebot im öffentlichen Personennahverkehr durch den Landkreis erweitert werden. Die mittelfristig geplante Einführung eines Stundentakts auf den Buslinien im ÖPNV bedeutet eine wirksame Verbesserung für die Bevölkerung der Stadt Geisenfeld. Nicht zuletzt wird die Anbindung an die Bahnhöfe Ingolstadt, Rohrbach und Ernsgaden einen deutlichen Mehrwert an Flexibilität und Mobilität bringen.

Klimaschutz: Gewinnung von regenerativen Energien

Im Laufe des Jahres hat der Stadtrat eine Reihe von Entscheidungen getroffen, um weitere Freiflächen-Photovoltaikanlagen zur Gewinnung von grünem Strom errichten zu können. Die Entwicklung ist flankiert von Richtlinien, um eine Ballung dieser Anlagen in den einzelnen Gemarkungen zu begrenzen. In unserer Stadt sind wir diesbezüglich auf einem zukunftsorientierten Weg, nicht zuletzt auch, um Kohlendioxid einzusparen und den negativen Folgen des Klimawandels entgegen zu wirken. Die Stadt Geisenfeld ist auch Mitglied des Ressourceneffizienz-Netzwerks der Kommunen im Landkreis, das sich mit zahlreichen Fragen zum Thema erneuerbarer Energien und Energieeinsparung befasst.

Wasserstoff

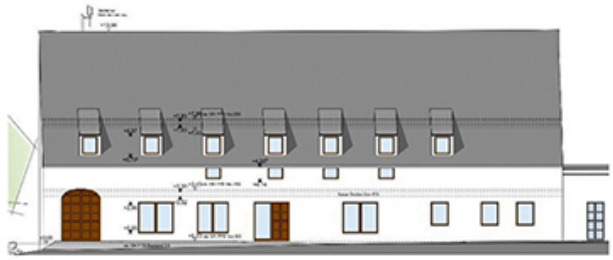
Aufgrund der Zusammenarbeit im Energienetzwerk gibt es interessante Synergieeffekte mit den Kooperationspartnern. Die wissenschaftliche Beratung ergab zum Beispiel die Möglichkeit, aus dem Klärschlamm der Kläranlage Wasserstoff zu gewinnen. Die zahlreichen Voruntersuchungen sind positiv verlaufen, sodass derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt wird. Sie wird Aufschluss über Umfang und Rentabilität der Maßnahme geben.

E-Lade-Stationen

Geplant sind weitere E-Ladestationen am Historischen Rathaus. Damit trägt die Stadt in zentraler Lage der Entwicklung auf dem Gebiet der E-Mobilität Rechnung.

Klosterbräustadel

Der Klosterbräustadel ist eines unserer markantesten Gebäude in unserer Innenstadt. Nach dem Beschluss des Stadtrates zur Sanierung und der Durchführung des vorgeschriebenen Vergabeverfahrens sind inzwischen die Planungen zum Umbau in ein modernes Medienzentrum mit Veranstaltungssaal fast abgeschlossen. Um weitere Synergieeffekte des Umbaus zu nutzen, wurde ein Nahwärmekonzept entwickelt, welches die umliegenden Liegenschaften wie das Historische Rathaus, Neues Rathaus und Teile des Klosterareals mitversorgen soll.



Wohnbaugebiete

Geisenfeld kann weiterhin ein moderates Wachstum der Bevölkerungszahlen aufweisen. Viele junge Menschen und Familien sind auf der Suche nach bezahlbaren Baugrundstücken und Wohnraum. Es gibt daher eine Reihe von Bebauungsplanverfahren, um möglichst vielen Wünschen entsprechen zu können. Planungen laufen derzeit u. a. für Ilmendorf, Engelbrechtsmmünster sowie den Wasserturm.

Gewerbegebiete

Intensiv arbeiten wir an der Umsetzung des Gewerbegebietes Zell. Leider kommt es auch hier immer wieder zu neuen Aufgabenstellungen, die zu zeitlichen Verzögerungen führen. Momentan schaffen wir die Voraussetzungen zur Umsetzung der Vorgaben aus dem Bauleitplanungsverfahren.

Digitalisierung

Im Frühjahr 2022 hat die Stadt Geisenfeld die Förderanträge für den Breitbandausbau an den Bund gestellt. Leider haben wir noch keine Förderzusage (90 % der Gesamtkosten), die im Hinblick auf die erheblichen Kosten allerdings unverzichtbar ist. Ein

vorzeitiger Baubeginn wäre förderschädlich, wobei derzeit bereits das Leistungsverzeichnis für die Ausschreibung erstellt wird.

Mobilfunkstationen

Ein langersehnter Wunsch der Bevölkerung zur deutlichen Verbesserung des Mobilfunkempfangs für unsere Ortsteile Unterpindhart, Ober- und Untermettenbach rückt näher. Die bei der Umsetzung aufgetretenen technischen Probleme konnten ausgeräumt werden und die Suche nach einem geeigneten Grundstück wurde erfolgreich abgeschlossen.
Damit können Funklöcher behoben werden und die Mobilfunkanbindung deutlich verbessert werden. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung gilt hier meinem Aiglsbacher Amtskollegen Leonhard Berger.

Innenstadtentwicklung

Eine vitale Innenstadt liegt uns sehr am Herzen. Umso erfreulicher ist es, dass sich die Leerstände in den letzten Monaten reduziert haben. Es ist unser Ziel, einen breiten Mix im Einzelhandel, verknüpft mit zahlreichen Dienstleistungsangeboten und gastronomischen Betrieben anbieten zu können. Darum hat der Stadtrat ein Förderprogramm für Gewerbetreibende zur Belebung des Stadtzentrums aufgelegt. Dadurch sollen die Angebotsvielfalt weiter ausgebaut und Leerstände vermieden werden.

Bürgermagazin

Offenheit, Transparenz und Information sind wichtige Säulen für die kommunalpolitische Teilhabe. Neben der Berichterstattung in Printmedien, Online-Portalen, sozialen Netzwerken und auf der städtischen Homepage soll es ab dem Jahr 2023 in regelmäßigen Abständen ein neues Bürgermagazin geben. Diesen Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat kürzlich gefasst. Damit entsteht für die Bevölkerung eine weitere Möglichkeit, sich über alle relevanten Ereignisse im kommunalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich zu informieren.

Kindertagesstätten und Hort

In unserer Stadt halten wir derzeit rund 640 Betreuungsplätze in den Kindergärten, der Kinderkrippe und im Hort vor. Weitere 50 Plätze kommen durch eine Erweiterung des Kindergartens Regenbogen dazu. Die Investition wurde aufgrund der weiter steigenden Geburtszahlen notwendig und erfordert eine Investition von über zwei Mio. Euro. Der Spatenstich ist bereits erfolgt und wir hoffen Ende des Jahres 2023 die Plätze zur Verfügung stellen zu können.
Mit großer Intensität haben wir uns in diesem Jahr dem Thema Fachkräftemangel gewidmet. Mit Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität unserer Arbeitsplätze hoffen wir, die Betreuungsqualität zu gewährleisten und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Schulen

Der Landkreis Pfaffenhofen hat bereits damit begonnen, das Bauareal für den Neubau der Realschule Geisenfeld herzurichten.

Es handelt sich bei der Baumaßnahme mit einem Gesamtvolumen von über 60 Millionen € um eines der herausragenden Projekte der kommenden Jahre. Das Projekt beinhaltet auch den Neubau einer Mensa und einer weiteren Dreifachturnhalle. Die beiden letztgenannten Maßnahmen erfolgen in einer Kooperation der Stadt Geisenfeld und dem Landkreis Pfaffenhofen. Durch die Baumaßnahmen erhalten wir ein modernes und in die Zukunft ausgerichtetes Schulzentrum.

Jugendzentrum

Unser Jugendzentrum ist eine nicht alltägliche vorbildliche öffentliche Einrichtung, in der sich Jugendliche aufhalten, ihre Freizeit gestalten und kreativ sein können. Aufgrund des strukturierten Angebots und des attraktiven Programms erfreut sich der Jugendtreff eines stetig wachsenden Zuspruchs.

Brückensanierungen

Diverse Brücken im Stadtgebiet sind sanierungsbedürftig. Mit einem kostenintensiven Investitionsprogramm werden wir die betroffenen Ilm-Brücken in Stand setzen. Die ersten notwendigen Bewertungen sind bereits erfolgt.

Katastrophenschutz

Neben dem vielen menschlichen Leid, das der Ukrainekrieg hervorgebracht hat, gibt es auch andere negative Folgen wie die Energiekrise. Wir haben uns in zahlreichen Gesprächsrunden auf mögliche Szenarien von Katastrophen vorbereitet. Insbesondere ging es dabei um die Vorbereitung bei einem Zusammenbruch des Stromnetzes oder eine Gasmangellage. Beide Szenarien mögen hoffentlich nie eintreten. Jedoch hoffen wir durch das erarbeitete Sicherheitskonzept und die Absicherung der systemrelevanten Bereiche ausreichend vorbereitet zu sein.

Kultur

Das kulturelle Angebot ist eine feste Größe in unserer Stadt. Dank der vielfältigen und interessanten Aktivitäten erfreut sich das Programm innerhalb unserer Bevölkerung großer Beliebtheit. Maßgeblich geprägt wurden die kulturellen Darbietungen durch unsere Kulturreferentin Henriette Staudter. Nachdem Henriette Staudter zum Ende des Jahres ihre Tätigkeit beenden wird, möchte ich ihr ausdrücklich für ihr über 14 jahrelanges Wirken und ihr außerordentliches Engagement sehr herzlich danken.

Ehrenamt

Um die vielfältigen Verdienste ehrenamtlich tätiger Menschen würdigen zu können, hat der Stadtrat heuer eine neue Ehrenordnung erlassen, in denen die Kriterien für eine öffentliche Ehrung festgelegt sind.
Derzeit werden die Richtlinien für die Vereins- und Sportförderung überarbeitet und für eine Beschlussfassung im Stadtrat vorbereitet.

Flüchtlingskrise

Auch in unserer Stadt gibt es Geflüchtete aus dem ukrainischen Kriegsgebiet. Ich danke allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, dem Bürgerring und allen ehrenamtlichen Helfern, dass es gemeinsam gelungen ist, das Leid zumindest zu lindern und soweit wie möglich erträglich zu gestalten.

City-Mobil

Das in die Jahre gekommene City-Mobil wird 2023 durch ein neues Fahrzeug ersetzt. Vor allem für die Vereine bedeutet die Verbesserung einen erheblichen Mehrwert und eine Komforterhöhung.

Volksfest/Christkindlmarkt

Im Laufe des Jahres ging es mit Märkten, Festen, Feiern und Veranstaltungen wieder aufwärts. Sowohl die Angebote der Vereine als auch der Stadt waren - von wenigen Ausnahmen abgesehen- sehr gut besucht. Nach über zweijähriger Pause konnte unser auch weit über die Gemeindegrenzen beliebtes Volksfest wieder stattfinden.
Die neue Festwirtsfamilie und die Schausteller sorgten für einen fulminanten Neustart unseres Volksfestes.

Auch der Christkindlmarkt konnte wieder durchgeführt werden. Der Standortwechsel in den Sinnesgarten wurde allseits gelobt und das facettenreiche Programm erhielt viel Zustimmung. Mein herzlicher Dank gilt dabei allen Vereinen und Mitwirkenden. Der Christkindlmarkt war eine bravouröse Gemeinschaftsleistung.

Stärkung der Infrastruktur

In verschiedenen städtischen Bereichen wird die Infrastruktur weiter gestärkt, so zum Beispiel durch die (geplante) Aufstellung von Bushäuschen in Parleiten und Holzleiten. In der Gartenabfalldeponie wurde durch die Installation einer PV-Anlage die Stromversorgung sichergestellt und für den Friedhof wurde eine Erweiterung und die Aufstellung einer Urnenwand beschlossen. Auch eine durch den Bürgerring finanziell stark unterstützte Wassertretanlage an der Ilm ist in Planung, deren Bau wird in den kommenden Monaten erfolgen.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Darstellungen zumindest einen kleinen Überblick über die Arbeit im Jahr 2022 gegeben zu haben. In unserer Stadt ist viel in Bewegung. Wir haben bereits einige Projekte umgesetzt und haben zugleich auch im kommenden Jahr viel vor.

Die Planung, Bearbeitung und Umsetzung dieser Vielzahl an Themenfeldern ist nur gemeinsam möglich. Deshalb gilt mein ausdrücklicher Dank allen, die sich für die Entwicklung unserer Stadt und die Gemeinschaft unserer Gesellschaft im Jahr 2022 eingesetzt und mitgewirkt haben.

Gleichwohl möchte ich allen sehr herzlich danken, die sich privat und in der Öffentlichkeit für ihre Mitmenschen einsetzen und viel Gutes tun. Ich danke unseren Gewerbetreibenden für ihre Schaffenskraft und insbesondere allen, die weit über das normale Maß hinaus im zu Ende gehenden Jahr viel mehr getan haben, als man eigentlich erwarten kann.

Sehr herzlich danke ich den Mitgliedern des Stadtrats, besonders dem zweiten und dem dritten Bürgermeister sowie den Fraktionsvorsitzenden für die fraktionsübergreifende konstruktive Zusammenarbeit. Ferner gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft Geisenfeld, den Vertretern der Behörden und der Kirchen und allen gesellschaftlichen, sozialen und karitativen Organisationen.

Ein ganz besonders verbindlicher Dank gilt den Vorsitzenden und rührigen Helfenden in den Vereinen und Verbänden, der Polizei, allen Feuerwehren, den gemeinnützigen Hilfsorganisationen, dem Rettungsdienst und dem Katastrophenschutz, dem Team des Stadtstorches und allen, die sich in besonderer Weise für die Allgemeinheit einsetzen. Generell gilt mein allerherzlichster Dank allen ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich in vielen Bereichen des Lebens engagieren und zum Wohl anderer engagieren. Abschließend bedanke ich mich für die vielen guten Gespräche, Anregungen, Ideen und den stets menschlichen Umgang und Austausch mit Ihnen.

Ich wünsche Ihnen eine stimmungsvolle Adventszeit, ein frohes sowie gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Herzlichst Ihr

Paul Weber

Paul Weber, Erster Bürgermeister

Reinhard Bachmaier

Stadtrat
Referent für Umweltschutz
und Abwasserbeseitigung

Fraktionssprecher USB/Ilm

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Leider waren die meisten der Großereignisse in diesem Jahr nicht sehr positiv. Allem voran der Ukrainekrieg stellt ein nicht vorstellbares und mit großem menschlichen Leid verbundenes Verbrechen dar. Die damit einhergehenden Energiekrisen und die erfolgten Preissteigerungen in fast allen Lebensbereichen betreffen und belasten uns alle.

Rückblick auf die Fraktionsarbeit

Ich denke, dass wir als USB/ILM-Fraktion durch große Geschlossenheit bei unserer Stadtratsarbeit überzeugen. Diese Geschlossenheit ist das Ergebnis langer und intensiver Fraktionssitzungen, in denen auf Grundlage von umfangreichen Informationen diskutiert wird. Dabei bringt jedes Fraktionsmitglied seine unterschiedlichen Lebenserfahrungen mit ein und wir hoffen damit einen Großteil unserer Bevölkerung zu vertreten. Zum Ende des Kalenderjahres wird Henriette Staudter unsere Fraktion verlassen. Ihre Nähe zu den Menschen, ihre große Kreativität und ihre stetige Bereitschaft, sich für das Wohl unserer Kommune einzusetzen und sehr viel Zeit dafür aufzubringen, sind wohl einzigartig. Dies wird uns als Fraktion, aber vor allem unserer Stadt, sehr fehlen. Auch wenn der Nachfolger, Joachim Massow, ein sehr kompetentes Mitglied in unserer Fraktion sein wird, und wir uns auf die gemeinsame Arbeit mit ihm sehr freuen, wird eine Lücke zurückbleiben.

Stadtratsgremium

Demokratie ist schwierig und manchmal auch langwierig, aber - wie wir derzeit aktuell erleben - als Form der Entscheidungsfindung alternativlos. So stellt sich die Arbeit im Stadtratsgremium zwar manchmal als anstrengend und sehr zeitintensiv dar, aber dennoch als sehr zielorientiert und als kompromissbereit von allen Mitgliedern - über die einzelnen Parteien hinweg. Je härte um Entscheidungen gerungen wird, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Ergebnis gut wird. Daher möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Gremiums für die Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Referat Klima- und Umweltschutz.

Die Bedeutung dieses Bereiches herauszustellen ist wohl nicht mehr nötig. Klimaschutzkonferenzen, Umweltkatastrophen, bedingt durch Klimaveränderungen, zeigen uns dies leider tagtäglich. Die „große" Politik trifft derzeit gerade in diese Richtung viele Entscheidungen, die vielleicht manchmal etwas schmerzhaft sind, aber ohne die ein Leben auf unserem Planeten in der Zukunft wahrscheinlich noch viel schmerzhafter wären. Durch die Richtlinien zur Errichtung von Photovoltaikfreiflächenanlagen haben wir einen wichtigen Schritt in jüngster Vergangenheit in die Förderung von alternativen Energiequellen auf unserem Gemeindegebiet gemacht.

Im Rathaus liegt ein Antrag der USB/Ilm-Fraktion zur energetischen Überprüfung der städtischen Gebäudlichkeiten vor. Wir hoffen, dass dieser Antrag die Zustimmung der Mehrheit der Stadtratsmitglieder findet und dann nach der Realisierung einen Beitrag zur Energieeinsparung bringt.

Das vorgelegte und in der Dezembersitzung des Stadtrates beschlossene Wärmekonzept für die beiden Rathäuser und den Klosterstadl ist sicherlich ebenfalls zukunftsweisend.

Wärmeverbundlösung für die Liegenschaften Klosterstadl, Neues Rathaus und Historisches Rathaus

Um die Dringlichkeit des Klima- und Umweltschutzes noch mehr bei unseren täglichen Entscheidungen zu verankern, wird man in naher Zukunft auch noch mehr personelle Ressourcen in der Verwaltung schaffen müssen.

Die derzeitige Situation zwingt uns häufig dazu, die Aufmerksamkeit auf die Lösung von aktuell auftretenden Problemen zu richten, dennoch dürfen wir die in die Zukunft weisende Gestaltungsarbeit nicht völlig aus den Augen verlieren, obwohl uns wahrscheinlich die knapper werdenden finanziellen Möglichkeiten auch weitere Einschränkungen abverlangen. Trotzdem gibt es genügend Anzeichen, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen!

Ich wünsche Ihnen frohe und besinnliche Weihnachten
und einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr Reinhard Bachmaier

Manfred Niebauer

Stadtrat
Referent für Kindertagesstätten

1. Vorsitzender der USB
Vorsitzender der AWO
Geisenfeld

Unser Kindergartenjahr

Meine lieben in Geisenfeld und den Ortsteilen Wohnende,

im gendersensiblen Sprachgebrauch eine „normale" Anrede, in meiner Wortwahl aber nicht zu finden.
Lieber bleibe ich bei meiner bevorzugten und bewährten Begrüßung:

Servus meine lieben Bürgerinnen und Bürger aus Geisenfeld und den dazugehörigen Ortsteilen,

als Referent für Kindertagesstätten konnte ich im vergangenen Jahr endlich die Einrichtungen besuchen. Wobei immer das gleiche Thema früher oder später auf den Tisch kam: Personalnot, zu große Gruppen, Ausfälle aufgrund Überlastung und so weiter.

Von Seiten der Stadt wird intensiv nach Personal gesucht, aber da ist Geisenfeld nicht allein. In den Stellenangeboten kann man am Wochenende einige Inserate lesen, in denen die umliegenden Gemeinden ebenfalls händeringend u.a. nach Kinderpfleger/innen und Kindererzieher/innen suchen und werben. Dazu muss man wissen, dass die Stadt bzgl. einer staatlichen Einrichtung, was die Bezahlung betrifft, nicht tun und lassen kann, was sie will. Im Landkreis Pfaffenhofen haben sich einige Gemeinden dazu entschieden die Arbeitsmarktzulage zu zahlen, wie es Ingolstadt als Vorreiter eingeführt hat. Der Stadtrat hat sich in einem Beschluss darüber mehrheitlich dagegen entschieden und die Arbeitsmarktzulage kommt dadurch für Geisenfeld derzeit nicht in Betracht. Nichtmonetäre Vorteile wurden mittlerweile in vielen Gesprächen und Diskussionen ausgearbeitet und es bleibt zu hoffen, dass dies in Sachen Personalfindung fruchtet.

Der Anbau im Kindergarten Regenbogen an der Jägerstraße ist in vollem Gange. Die Kinder sieht man oft am Zaun stehen, wie sie die Bagger, den Kran oder die fleißigen Bauarbeiter beobachten. Eine weitere erfreuliche Nachricht dabei ist die bisherige Einhaltung des Kostenrahmens. Von den veranschlagten 2,25 Millionen Euro wurden bisher gut 1 Mio. an Aufträgen vergeben. Die beschlossenen Gewerke liegen derzeit rund 31.000 Euro unter der Kostenschätzung und das ist momentan eine tolle Sache. Wer in den letzten Monaten mit einem Bau konfrontiert war, weiß von der Kostensteigerung in allen Bereichen. In einer Nachbarkommune wird z.B. gerade mit einer 60%igen Kostenexplosion gekämpft.

Umso schöner für uns, den Kostenrahmen – zumindest jetzt noch – einzuhalten. Somit ist das Ziel, den Anbau im September 2023 in Betrieb zu nehmen in greifbarer Nähe.

Was die Besetzung der Personalstellen betrifft, bleibt weiter auf ein kleines „Wunder" zu hoffen.

Den derzeitigen Teams rund um die Leitungen eines jeden Kindergartens und des Horts sowie der Krippe sage ich an dieser Stelle **herzlichst Danke** für die aufopferungsvolle Arbeit, die ihr tagein und tagaus verrichtet. Jegliche Art von Virus, Krankheit, Keim, behördliche Auflage oder sonst etwas lässt euch immer wieder vor neuen Aufgaben stehen. Alles habt ihr meisterhaft bewältigt. DANKE!

Mein Dank gilt natürlich auch der Verwaltung rund um die Geschäftsleitung, dem Kämmerer Herrn Hackl und Frau Renate Huber, die immer den Überblick haben und auch immer gemeinsam eine zufriedenstellende Lösung „aus dem Hut zaubern". Bei den Reinigungskräften möchte ich mich natürlich auch herzlich bedanken, da nicht nur in Pandemiezeiten die Desinfizierung usw. enorm wichtig ist. Dem Bauhof gilt selbstverständlich ebenso mein Dank für die hilfsbereite Unterstützung der Einrichtungen.

Abschließend wünsche ich Ihnen/euch allen, schöne, besinnliche und ruhige Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleibts gsund!

Ihr/euer

Mane (Manfred Niebauer)

Günter Böhm

Stadtrat
Wirtschaftsreferent

Vorsitzender Zweckverband
Wasserversorgung
Ilmtalgruppe

Bayerische Wirtshauskultur ohne Wirtshaus?

Die sogenannte bayerische Wirtshauskultur war lange Zeit ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Lebens und somit Garant des leiblichen Wohls. Ob als Lebensmittelversorger, als Treffpunkt anlässlich einer Familienfeier oder Vereinsveranstaltung oder auch nur zur Einkehr nach (und manchmal auch schon vor) dem sonntäglichen Kirchgang - Wirtshäuser erfüllten eine wichtige gesellschaftliche Funktion.

Alte Ansicht vom Gasthof Steinbräu

Seit Jahren beobachtet man nun schon die zunehmenden Probleme in der Gastronomie, welche dann aber durch Corona in vielen Betrieben das wirtschaftliche Aus bedeuteten. Sie galten als Bestandteil regionaler und kultureller Identität, als eine Institution bayerischer Lebensart und nicht zuletzt waren sie generationsübergreifende Begegnungsstätte für Jung und Alt. Zugegeben, die statt der traditionellen bayerischen Wirtschaft, dem Unterwirt, dem Oberwirt, der Bahnhofswirtschaft oder der "Boazn" am Eck vielerorts wuchernden "Italiener", "Griechen", "Inder" oder auch Döner- und Imbisstuben stellen zweifellos eine kulinarische Vielfalt und Bereicherung dar! Trotzdem wird das Ende einer bayerischen Wirtschaft mit dem Angebot an bayerischen Spezialitäten von vielen als schmerzlicher Verlust eines Stücks bayerischer Kultur und bayerischer Tradition gesehen. In rund 80 bayerischen Gemeinden gibt es keine einzige Wirtschaft mehr. Wo es früher ein gedeihliches Nebeneinander von drei, vier oder fünf Wirtschaften gab, existiert, wenn überhaupt, nur noch eine.

Das sogenannte Wirtshaussterben begann zwar schon lange vor Corona, die Pandemie brachte dann aber auch etablierte Wirtshäuser in Not. Mit dem "Sterben" einer Wirtschaft verliert nicht nur eine Dorfgemeinschaft ihren Mittelpunkt, sondern auch das Zentrum einer Stadt seine Attraktivität und Anziehungskraft. Die Gründe dafür sind vielfältig und die negativen Auswirkungen spüren nicht nur die Bewohner am fehlenden kulinarischen Angebot, sondern auch Gewerbetreibende und der Einzelhandel. Eine lebendige Innenstadt, ein Dorfzentrum braucht attraktive gesellschaftliche Treffpunkte, es braucht Vielfalt und ich finde zu einer bayerischen Kommune, einem Dorf oder einer bayerischen Stadt gehört auch eine **gute bayerische Wirtschaft!**

Ich wünsche Ihnen gerade in diesen Zeiten ein besinnliches Weihnachtsfest, Glück und Zufriedenheit im neuen Jahr und vor allem: **Bleiben Sie gesund!**

Ihr Günter Böhm

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse am Aufwind und an der USB!

Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, sind Sie jederzeit bei allen öffentlichen Veranstaltungen der USB herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden Gast und natürlich auch ganz besonders über jedes neue Mitglied!

Unsere Mitgliedsbeiträge sind moderat. Schüler, Studenten, Auszubildende und Bürgergeld-Empfänger sind beitragsfrei.

Infos erhalten Sie bei allen Vorstandsmitgliedern sowie unter
Telefon: 0179 - 24 28 969
E-Mail: info@usb-g.de
Internet: www.usb-g.de
facebook: USB Geisenfeld

Impressum AUFWIND

Herausgeber:	USB Geisenfeld, 85290 Geisenfeld
E-Mail:	info@usb-g.de
Verantwortlich:	Manfred Niebauer, 1. Vorsitzender
Redaktion:	Henriette Staudter
Layout:	Henriette Staudter
©Fotos:	R. Zablowsky, H. Mölter, P.Weber, M. Niebauer, W. und V. Hollweck, JUZ, Sonntagsradler, u.v.m.
Auflage:	5.000 Exemplare

Die USB Sonntagsradler 2022

Ein Rückblick von Hubert Mölter

Die Saison 2022 konnte sich bezüglich der gefahrenen Kilometer nahtlos an die vorherigen Jahre anschließen.

Die 1.000 Kilometer Marke entwickelt sich langsam aber sicher zu unserem „Markenzeichen".
Seit mittlerweile 4 Jahren ist sie obligatorisch, was sicherlich auf den Hang zu Bewegung und Geselligkeit der Truppe zurückzuführen ist.

Die Sonntagsradler sind mittlerweile ein eingeschworener Haufen geworden, der sich auch von „halbscharigem Wetter" nicht vom Radfahren abhalten lässt.

Dass eine USB-Mitgliedschaft keine Vorrausetzung für das Mitradeln ist, wird sehr positiv aufgenommen. So wird das Radeln im wahrsten Sinne des Wortes zum Zwang freien Vergnügen.

Für die Statistiker unter den Lesern einige Daten:

- Gefahrene Kilometer 1090
- Teilnehmende Radler 273
- Kilometer gesamt 297.570
- Erdumrundungen 7,4

Beim Stadtradeln 2022 wären wir mit dieser Leistung **bayernweit auf Platz 33** gelandet.
(Von 503 teilnehmenden Kommunen!)

Machen Sie mit:

Wenn Sie gerne radeln, gesellschaftliche Aktivitäten schätzen, etwas erleben möchten, so sind Sie bei den USB-Sonntagsradlern an der richtigen Adresse.
Mitfahren kann jeder, egal ob jung oder alt, der fit genug ist, um die geplanten Strecken zu bewältigen.

Eine USB-Mitgliedschaft ist keine Bedingung!

Die Termine und Ziele unserer Radtouren können Sie immer der örtlichen Presse entnehmen.

Herzlichst Ihr Hubert Mölter

Fabio Troiano

Stadtrat
Jugendreferent

1.Vorsitzender Stadtkapelle

Kommunale Jugendarbeit

Liebe Geisenfelder*innen,

auch in diesem Jahr möchte ich einen kurzen Rückblick über die Jugendarbeit der Stadt Geisenfeld geben.

Nach zwei durch die Corona-Pandemie geprägte Jahre konnte man zu Beginn des Jahres wieder zu normalen Bedingungen zurückkehren.

Im JUZ-Kalender hatten bereits viele Aktionen ihren festen Platz. Ein Faschingstreffen wurde genauso veranstaltet wie die alljährliche Ostersuche. Das Sommerfest fand dieses Jahr Mitte Juli statt. Neben einem Fußballturnier auf dem angrenzenden Soccer-5-Platz gab es auch einen Schmink- und Karaokewettbewerb. Das Highlight war das Holi-Fotoshooting von Hofbauer Photoart. Über 80 Gäste verbrachten den Nachmittag bei Sonnenschein im Jugendzentrum.

Im Herbst ist die Halloween Party ein fester Bestandteil und bei vielen Besucher*innen sehr beliebt.

Immer wieder gab es auch im „Offenen Treff" Sonderaktionen wie Spieleabende oder das Ernten und Verarbeiten der Beeren aus dem eigenen Garten. Die Küche des Jugendzentrums wurde ebenfalls gut genutzt. Immer wieder Kochen die Jugendlichen gemeinsames Essen und die teilweise gespendeten Zutaten kamen frisch von der Vitaminheimat aus Geisenfeld. Auch war der Krieg in der Ukraine ein Thema im Jugendzentrum. Ein paar Jugendliche beschlossen daraufhin Muffins zu backen, am Wochenmarkt zu verkaufen und den Erlös zu spenden.

Auch der Garten bekam mit Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins ein weiteres Highlight. In mehreren Arbeitstagen erbauten die Jugendlichen zunächst die Grundmauern, füllten diese dann mit Erde und die Kräuterschnecke wurde anschließend im Mai bepflanzt. Zum Schluss wurden mit der Unterstützung von Ingrid Kreidenweis noch Kräuterschilder getöpfert.

Ein weiterer Höhepunkt war das Mitwirken bei der Aktion „BAU mit“ des Stadttheaters Ingolstadt. Gemeinsam mit einigen anderen Einrichtungen wurde eine riesige barrierefreie Rampe vor dem Eingang des Theaters errichtet. Dazu wurden noch Sitzhocker und Schaukelstühle in Kooperation mit dem Südwind Festival des Stadttheaters gebaut. Einige Jugendliche sind gemeinsam zur Eröffnung des Festivals gefahren und konnten die fertige Rampe bestaunen.

Gerade die vielen Aktionen interessierten neue Besucher, sodass die Besucherzahl über das Jahr stetig anstieg.

In den Sommerferien gab es erstmals ein Ferienprogram des Jugendzentrums. In der ersten und letzten Woche gab es jeweils eine Mottowoche und Jugendliche im Alter von 8-12 Jahren konnten sich zur 5-tägigen Aktionswoche anmelden. In der ersten Woche hieß es „Die neuen Abenteuer von Harry Potter“, wogegen es in der letzten Woche mit dem Motto „Natur erleben“ in den Wald ging. Neben einer Kräuterwanderung, einem lehrreichen Tag im Wald, wurde am letzten Tag gemeinsam Brot gebacken.

Abgeschlossen wurde das Jahr mit dem Christkindlmarkt. Dieses Jahr gab es selbst gestaltete Magnete aus Holz, Stein und Stahl. Dazu gab es Waffeln aus Vanille und Schokoteig. Neu im Angebot waren ungarische Langos mit Käse, Sauerrahm oder Knoblauchöl. Dies fand bei Besucher*innen sehr viel Anklang, sodass der Teig am Samstagabend bereits komplett aufgebraucht war und für Sonntag ein neuer Teig angerührt werden musste. Mit diesem Erfolg geht das Jahr 2022 zu Ende.

Mein Dank gilt auch dieses Jahr den beiden Angestellten des Jungendzentrums Anja und Kriszti. Vielen Dank für den Einsatz und die Kreativität in der Jugendarbeit der Stadt Geisenfeld!

Ein besonderer Dank geht auch an alle ehrenamtlichen Jugendleiter*innen und Vereine mit Jugendarbeit in Geisenfeld. Hier wird viel Aufwand in die Jugendarbeit gesteckt und ich bewundere den dafür geleisteten Einsatz.

Abschließend wünsche ich Ihnen alle Frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.

Ihr Fabio Troiano

Fabio Troiano

Joachim Maßow

Stadtrat ab Januar 2023

Mit Respekt vor dem Amt und Drang etwas zu bewegen in die zweite Hälfte der Legislatur

Zugegeben, die Fußstapfen sind groß, ihre Spur wird bleiben und das ist gut so! Henriette Staudter im Stadtrat nachzufolgen, ist schon per se nicht einfach, möglicherweise ihr Erbe im Kulturbereich anzutreten, schier unmöglich. Es ist aber auch nicht mein Anspruch, Spuren auszutreten. Vielmehr möchte ich Spuren folgen, ohne den eigenen Weg, die eigene Orientierung zu verlieren.

Im Januar 2023 darf ich Henriette Staudter im Stadtrat der Stadt Geisenfeld nachfolgen. Aus gesundheitlichen Gründen scheidet sie aus dem Gremium aus. Sie wird eine Lücke hinterlassen, die in vielerlei Hinsicht schwer zu füllen sein wird. Ich werde es gar nicht erst versuchen.

Sofern mich der Stadtrat beauftragt, das Amt des Kulturreferenten zu übernehmen, nehme ich diese Herausforderung gerne an. Ich halte es für essenziell, das aktive Kulturleben in der Stadt aufrecht zu erhalten und soweit möglich auszubauen.

So werden zwei Dinge erreicht: zum Einen bietet Geisenfeld attraktive Veranstaltungen für alle Bürger:innen, mit Strahlkraft über die Gemeindegrenzen hinaus, zum Zweiten schaffen wir die Möglichkeit, diese regional zu erleben, ohne oder mit nur geringer Nutzung des Autos. Wichtig hierbei wird die Mischung von heimischen Künstler:innen und interessanten Persönlichkeiten von außerhalb sein, denn es ist Aufgabe der Stadt, den Kulturschaffenden unserer Großgemeinde Möglichkeiten zu bieten, sich zu präsentieren. Nicht zuletzt muss Kultur für alle erlebbar sein. Auch hier ist es Aufgabe verantwortungsvoller Kommunalpolitik, die kulturelle Bildung Bürger:innen zugänglich zu machen, deren monatliches Budget keine großen Sprünge zulässt. Dafür möchte ich stehen.

Zur kulturellen Bildung gehört auch die Nachwuchsförderung in den Kulturvereinen unserer Stadt. Seit 45 Jahren bin ich Mitglied der Stadtkapelle Geisenfeld, 20 Jahre davon durfte ich als musikalischer Leiter und Dirigent meine große Leidenschaft in einem Orchester ausleben, das sich Respekt weit über die Stadtgrenzen hinaus erarbeitet hat. Möglich wurde das unter anderem durch zielgerichtete Weiterentwicklung der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, hin zu einem musikschulgleichen Betrieb. Viele begeisterte und engagierte Menschen haben Anteil an dieser Entwicklung, sie bringen sich teilweise seit Jahrzehnten ein: im Ehrenamt vor, hinter und auf der Bühne. Dennoch ist ein Betrieb in dieser Ausprägung nur mit finanzieller Unterstützung der Stadt Geisenfeld leistbar, da andernfalls der Zugang zur musikalischen Ausbildung nur gut situierten Familien vorbehalten bleibt. Ich werde mich deshalb - sofern ich das Amt des Kulturreferenten ausführen darf - insbesondere für die Förderung der Jugendarbeit in allen Kulturvereinen - ob bildende Kunst, Literatur, Tanz, Theater oder Musik - einsetzen.

Dank vorausschauender Entscheidungen hat sich Geisenfeld in den letzten Jahren gut entwickelt. Dennoch sehen wir herausfordernden Zeiten entgegen. Kommunen müssen CO2-neutral und im Idealfall energieautark werden. Die Mobilität, insbesondere im ländlichen Raum, braucht neue Wege. Der Schutz des Trinkwassers erfordert große Anstrengungen. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum und Infrastruktur, die das Leben in der Großgemeinde in jeder Lebensphase lebenswert macht. Die Stadt Geisenfeld soll sich nachhaltig und sinnvoll entwickeln. Gute Ideen, die auf die vorgenannten Ziele eingehen, müssen umgesetzt werden, unabhängig davon, wer sie ins Gremium einbringt. Aufgrund meines beruflichen Hintergrunds - ich bin Prokurist in einem mittelständischen Architektur- und Ingenieurbüro für Umwelt und Infrastrukturplanung - hoffe ich auch hier wertvolle Beiträge zur Entwicklung unserer Stadt leisten zu können.

Ich sehe einer spannenden Zeit entgegen und freue mich auf den Austausch mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt und Großgemeinde Geisenfeld.

Ihr
Joachim Maßow

Zur Person:

*Dipl.-Ing. (FH), Prokurist
*Seit 1992 verheiratet
*Vater von zwei erwachsenen Kindern (18 und 23 Jahre)

Leidenschaften:

*Musik, Musik, Musik
*Hart in der Sache, sanft im Umgang
*Mehr WIR als ICH!

Joachim Maßow und Henriette Staudter beim Herbstball 2005 mit der Stadtkapelle Geisenfeld im Festsaal des Theaters IN.

Henriette Staudter

scheidende Stadträtin und Kulturreferentin

Vorsitzende Mukoviszidose-Hilfe Südbayern

Liebe Kulturinteressierte,

zum Ende dieses Jahres gebe ich mein Stadtratsmandat und damit auch das Kulturreferat zurück.

Ich tue das schweren Herzens, doch lassen mir meine gesundheitlichen und insbesondere meine mobilen Einschränkungen keine andere Wahl.

Besonders schwer fällt mir diese Entscheidung bezüglich des Kulturreferats, das ich mehr als 14 Jahre im Auftrag des Stadtrats ausüben durfte. Als Kulturreferentin habe ich viel Herzblut in die gesamte städtische Kulturarbeit gesteckt. Besondere Anliegen waren mir dabei das Stadtstorch-Ensemble, die Rathausausstellungen, Ausstellungen im öffentlichen Raum, die Rathauskonzerte, das Z'sammasitz'n im Seniorenheim, Openairs im Klostergarten, Sommergfui am Stadtplatz, das diesjährige Hopfensiegelfest, das Bühnenprogramm bei den Weihnachtsmärkten und Bürgerfesten sowie die Förderung einheimischer und regionaler Künstler*innen.

Die Kulturarbeit habe ich persönlich als sehr bereichernd empfunden, da ich Kultur in all ihren Facetten erleben durfte. Ich bin überzeugt, dass eine Stadt wie Geisenfeld nie genug Kultur haben kann. Kultur schafft Identifikation, verbindet und macht eine Kommune erst attraktiv und lebenswert.

Das schönste Geschenk für meine Kulturarbeit war für mich Ihre Anwesenheit bei unseren vielfältigen Veranstaltungen, Ihre positiven Rückmeldungen, wenn Sie unser Programm geschätzt haben, aber auch Ihre kritischen Anmerkungen zum Kulturangebot, die mir dann immer Ansporn waren, Ihre Anregungen aufzugreifen.

Für Ihre Unterstützung in all den Jahren sage ich ein herzliches Danke!

Ich freue mich – falls der Stadtrat zustimmt -, dass Joachim Maßow mein Nachfolger wird. Einen besseren könnte ich mir nicht wünschen, da er seit vielen Jahren als Dirigent der Stadtkapelle in der Kulturarbeit aktiv ist und eine riesige Portion Erfahrung mitbringt. Ich wünsche ihm alles Gute, viel Freude und Erfolg bei seiner Tätigkeit.

Jetzt freue ich mich einfach, als „normale" Besucherin zusammen mit meinem Ehemann die zukünftigen Veranstaltungen ohne Verpflichtung, Verantwortung und Arbeit genießen zu dürfen.

Frohe Festtage und ein hoffentlich gesundes, friedvolles und glückliches Jahr 2023,

Ihre H. Staudte

Die Besinnlichkeit und der Frieden der Weihnachtszeit
lässt sich mit keinem Geld der Welt kaufen.
Konzentrieren wir uns auf das, was wirklich wichtig ist!

Wir wünschen von Herzen frohe und
gesegnete Weihnachten,
viel Wärme, Glück und Liebe,
wovon auch das kommende Jahr erfüllt sein soll

Ihr Bürgermeister Paul Weber
Ihre USB/Ilm-Stadtratsfraktion
Ihre USB Geisenfeld

Weihnachtsrätsel 2022

Sie können gewinnen!

1. Preis ⇨ ein Dinner für zwei Personen im Wert von 50,00 €
2. Preis ⇨ 2 Geisenfelder Zehner
3. Preis ⇨ 1 Geisenfelder Zehner

Welcher Satz versteckt sich hier?

EHORF NEITWECHNAH DUN LEIV UCKLEG MI UENNE RHAJ TUSWENCH ERIH BUS.

Senden Sie die Lösung über die Internetseite **www.usb-g.com** unter Kontakt ein oder an die USB-Redaktion, Münchener Str. 29, 85290 Geisenfeld.

Einsendeschluss:
15. Januar 2023

Manfred Niebauer

Stadtrat
Referent für Kindertages-stätten

1. Vorsitzender der USB

Unser Vereinsleben im Jahr 2022

Lokalpolitisch gesehen war die USB nicht nur im Stadtrat mit Henriette Staudter, Reinhard Bachmeier, Günter Böhm, Fabio Troiano, Dr. Wolfgang Hollweck und meine Wenigkeit aktiv wie eh und je. Von unserem Bürgermeister Paul Weber gar nicht zu reden. Vereinstechnisch waren uns aber oft die Hände gebunden und so nahm nach 2jähriger Zwangspause unsere USB auch vereinstechnisch wieder Fahrt auf. Hiermit möchte ich mich bei allen Vereinsmitgliedern und Gönnern der USB bedanken für die Unterstützung bei den jeweiligen Aktivitäten. DANKE!!

Im April veranstalteten wir wieder einen Radl- und Bücherbasar in der Adolf-Rebl-Schule.

Den Erlös verwendeten wir für den Ferienpass sowie für eine Spende an die „Förderschule“.

Von Juni bis Oktober kümmerten wir uns um die Bewirtung beim städtischen Musikfrühschoppen „Sommergfui“ und machten so diese beliebte Kulturveranstaltung weiter möglich. Dabei wurden wir bei Auf- und Abbau von Bauhofmitarbeitern unterstützt.

Bei einem Vereinsausflug nach Painten ins Rygol-Werk mit Betriebsführung durch den Geschäftsführer Dr. Wolfgang Hollweck, anschließendem Besuch des Kristallmuseums in Riedenburg und einer Einkehr im Schneiderbräu in Essing, erlebten die rund 45 Mitfahrenden einen tollen Tag. Die organisierte musikalische Begleitung im Biergarten rundete den erlebnisreichen Tag ab.

Das Sommerfest im August hielten wir in bewährter Weise im Biergarten des Gasthofes Birnthaler ab, um allen Mitgliedern ein arbeitsfreies Fest zu gewähren. Die Geselligkeit kam hier ebenso voll auf ihre Kosten. Die Sonntagsradler – sonst ab April sonntäglich aktiv bei trockenem Wetter – machten an diesem Sommerfest-Sonntag die einzige Pause.

Die jährliche USB-Fahrt mit dem Bürgermeister auf den Erlebnisbauernhof zu Monique Sonnenschein ist immer ein Highlight im Geisenfelder Ferienpass und wird von den Kindern begeistert angenommen, vor allem wenn sich der BGM als Prinzessin verkleiden muss.

Ebenfalls im Gasthof Birnthaler hielten wir unser traditionelles Schafkopfturnier ab und ich konnte 56 Teilnehmer begrüßen. An den 14 Tischen wurde nicht nur mit der „Oidn", „Pumpe" oder „Blauen" gespielt, sondern auch viele Wenzen, Farbwenzen und Solos, sogar ein Solo-Tout wurde angesagt und selbstverständlich auch gewonnen.

Beim Christkindlmarkt war unser Verein natürlich wie in jedem „normalen Jahr" mit einem Stand vertreten. Die Verlagerung in den Sinnesgarten wurde auch von uns unterstützt, für gut befunden und mit viel Lob bedacht. Danke an den Kulturausschuss rund um Henriette Staudter und der Geschäftsführung der Stadt Geisenfeld.
An unserem Stand ermöglichten wir dem Waldkindergarten die begehrten Rahmfleckerl an den Mann - oder Frau - zu bringen.

Ins Restaurant Poseidon luden wir am 01.12. nach 2-jähriger Pause auch wieder zum Seniorenadvent ein. Bei musikalischer Umrahmung von Karoline Frey an der Harfe verwöhnten wir die Anwesenden mit Kaffee und Kuchen sowie ein paar netten Geschichten rund um Geisenfeld, vorgetragen von unserem Altbürgermeister Christian Staudter.

Neben einigen Sitzungen fand auch die Jahreshauptversammlung statt, bei der Neuwahlen auf der Tagesordnung standen. Dabei gab es nicht viel Neues in der Besetzung der Ämter und somit steht hoffentlich einem guten, erfolgreichen und vor allem harmonischen Vereinsjahr 2023 nichts im Wege.

Auf unserer Webseite „USB-G" erfahren Sie mehr über uns.

Hilfe für Weihnachtsmuffel-Papa

Wie Papa lernte, sich wieder über Weihnachten zu freuen

Autor unbekannt

Papa war ein Weihnachtsmuffel. „Dieser ganze Kram mit Kerzenlicht und Tannenzweigen geht mir auf die Nerven“, stöhnte er. Und wenn wir Weihnachtslieder sangen, sah er aus, als würde er gleich losheulen. „Alle Jahre wieder“, jammerte er, „muss es Weihnacht sein.“
Das klang so komisch, dass wir lachten und „Alle Jahre wieder ist Papas Laune mies“ sangen.

„Ihr macht es euch mit Plätzchen und Musik gemütlich“, sagte er, „und woanders in der Welt haben Kinder Hunger. Ist das okay?“
Und dann erzählte er uns von Kriegen, Gefängnissen, Angst, Hunger und von heimatlosen, einsamen, armen oder kranken Leuten. „Wie könnt ihr euch da noch auf Weihnachten freuen?“, fragte er.
Wir bekamen ein mächtig schlechtes Gewissen, weil es uns gut ging und weil wir Weihnachten so sehr mochten. Lange überlegten wir, wie sich Papa vielleicht nicht mehr ganz so sehr vor Weihnachten graulen würde. Und wir hatten auch eine Idee, und die ging so:
Als der 1. Adventstag kam, verdrehte Papa wie immer gequält die Augen. „Geht das schon wieder los?“, stöhnte er.
„Ja!“, sagte Mama und ihre Stimme klang irgendwie so streng, dass Papa überrascht schwieg.

„Wir haben eine Überraschung für dich“, riefen wir schnell und überreichten ihm einen Brief mit unserer ersten Weihnachtsmuffelidee.
Neugierig öffnete Papa den Umschlag und las mit leidender Stimme: *„Lieber Papa, du musst dich nicht freuen, dass heute erster Advent ist.“*
„Aha, hmhm“, nuschelte Papa. „Auch gut.“

Es wurde ein schöner 1. Adventstag. Wir freuten uns über unseren Adventskalender und dass bald Weihnachten war. Papa tat, als freue er sich, sich nicht freuen zu müssen. Am Abend aber stand er in einem unbemerkten Augenblick vor unserem Adventskalender, und irgendwie guckte er ganz merkwürdig.

Am nächsten Tag bekam Papa wieder einen Brief: *„Lieber Papa, du brauchst heute nicht mit in den Wald zum Tannenzweige holen gehen.“*
„Prima“, sagte Papa, „Diesen Quatsch mit den Tannenzweigen finde ich sowieso blöd.“
Im Wald gab es viel zu sehen, und der Förster erzählte uns so manches Försterlatein.

„Es war toll!“, riefen wir, als wir heimkamen.
„Und so interessant!“, sagte Mama.
„Ph!“, brummte Papa. „Ihr wolltet mich ja nicht dabeihaben.“

Dann kam der erste Adventssonntag. Vor Papas Teller lag ein Tannenzweig mit einem Brief, und darauf stand: *„Lieber Papa, wenn wir heute die erste Adventskranzkerze anzünden, musst du nicht hinsehen. Wir werden auch kein Adventslied singen. Beatles-Lieder mögen wir viel lieber.“*

Papa runzelte die Stirn. „Beatleslieder zum Adventslicht?“
„Die Beatles sind doch deine Lieblingsgruppe“, sagte Lena.
„Wie schön! Ehem…“ grunzte Papa.
Mama aber lachte. Sie lachte auch, als die erste Kerze am Kranz brannte und wir ‚Obladi-Oblada‘, ‚All you need is love‘ und ‚Yesterday‘ sangen.
Papa aber blickte finster drein, dann sprang er auf, pustete die Kerze aus und schimpfte los: „Das soll ein gemütlicher Adventssonntag sein? Pustekuchen.“
Und brummend verschwand er in seinem Arbeitszimmer.

Wir wunderten uns. Hatte Papa etwas von einem gemütlichen Adventssonntag gesagt?
„Ihr seid mir schon zwei süße kleine Biester“, sagte Mama leise. „Nur weiter so!“
Und wir machten weiter. Jeden Tag bekam Papa einen neuen Adventsbrief. Darin standen Dinge wie:
„Du musst uns nicht beim Plätzchenbacken helfen!“
„Du musst nicht mit uns zur Nikolausfeier gehen!“
„Du musst nicht unsere Weihnachtsflötenlieder hören!“
„Du brauchst nicht mit uns zum Weihnachtsmarkt gehen!“
„Du musst uns nichts zu Weihnachten schenken!“

Doch komisch. Irgendwie klappte die Sache mit unserer Weihnachtsmuffelidee nicht. Egal, was wir auch schrieben: Papa tat das Gegenteil. Er ging mit zur Nikolausfeier, er half beim Plätzchenbacken, er bummelte mit uns über den Weihnachtsmarkt, und als wir am nächsten Sonntag vor dem Adventskranz saßen, sangen wir ‚Leise rieselt der Schnee‘, ‚Morgen kommt der Weihnachtsmann‘, ‚Macht hoch die Tür‘ und viele andere Lieder. Und Papa sang mit.

Ich glaube, es freute ihn, ins Kerzenlicht zu sehen und zu singen, ohne dabei immer bloß an das Schlimme auf der Welt zu denken, denn, ehrlich, vergessen würden wir sowieso nie, dass es anderen nicht so gut ging wie uns.

Nach diesem zweiten Adventssonntag hatten wir keine Briefe mehr geschrieben, und als kein Umschlag mehr vor Papas Teller lag, sah er uns an und sagte leise: „Danke.“